



Arkade e.V.

JuMeGa®

Junge Menschen in Gastfamilien

Eisenbahnstr. 30/1 · D-88212 Ravensburg
Telefon 0751 / 3 66 55 90 · Fax 3 66 55 966
info@arkade-jumega.de · www.jumega.de
www.arkade-ev.de

Arkade e.V. · JuMeGa® · Eisenbahnstr. 30/1 · D-88212 Ravensburg

Datum

Konzeption KiP Patenschaften für Kinder psychisch kranker und belasteter Eltern

Einführung

Kinder psychisch kranker Eltern sind durch die Erkrankung von Vater oder Mutter Belastungen ausgesetzt, die eine gesunde Entwicklung des Kindes gefährden können. Das Erleben der Erkrankung der Eltern führt bei den Kindern zu Desorientierung, Schuldgefühlen, Tabuisierung, Parentifizierung und Isolation. Auf der Suche nach Halt und Orientierung bleiben die Kinder psychisch kranker Eltern mit ihren traumatischen Erlebnissen nicht selten allein. Sie ziehen sich oft zurück und verschweigen ihre Bedürftigkeit und ihr Leid. Die Tabuisierung der psychischen Erkrankung innerhalb und außerhalb der Familie führt oftmals zur sozialen Isolation der Familie.

Die meisten psychisch kranken Eltern erleben, dass ihnen immer wieder die nötige Kraft fehlt, um dem Alltag mit Kindern in vollem Umfang gerecht zu werden. Sie quälen sich mit Schuldgefühlen und sehen ihre Kinder im Falle eines Klinikaufenthaltes nicht ausreichend versorgt. Diese Sorgen belasten die labile Psyche zusätzlich.

Aufgrund der familiären Belastungssituation haben die Kinder psychisch kranker Eltern ein zwei- bis dreifach erhöhtes Risiko selbst zu erkranken. Noch besteht ein großes Defizit an Betreuungs- und Beratungsangeboten für diese Kinder und Jugendlichen.

Mit der Einrichtung von Patenschaften soll ein Unterstützungs- und Entlastungsangebot entstehen, mit dem die Situation der Kinder psychisch kranker Eltern im Landkreis Ravensburg verbessert wird. Eine gesunde seelische Entwicklung der Kinder soll durch das Angebot unterstützt bzw. schädigenden Entwicklungen vorgebeugt werden. Gleichzeitig sollen die betroffenen Eltern von der ständigen Sorge um ihre Kinder entlastet werden.

Die Zielgruppe

Das Angebot soll Kinder von 1 bis 18 Jahren erreichen,

- bei denen mindestens ein Elternteil psychisch erkrankt oder psychisch erheblich belastet ist
- deren Familien in kein soziales Netz eingebunden sind
- denen außerhalb der Familie kein zuverlässiger Ansprechpartner zur Verfügung steht

Die Ziele

Das Konzept der Patenschaften soll

- dem erhöhten Erkrankungsrisiko und eventuellen Entwicklungsstörungen dieser Kinder und Jugendlichen vorbeugen (Prävention)
- kostenintensive Folgeschädigungen und Behandlungen möglichst vermeiden
- die betroffenen Kinder unterstützen und entlasten
- die Trennung der Kinder von ihren Eltern verhindern und Fremdunterbringungen möglichst vermeiden

Die Paten

Die Paten bieten den Patenkindern als erwachsene Vertrauenspersonen Schutz und Sicherheit. Sie sehen und fördern die Potentiale der Kinder. Sie ermöglichen ihnen unbeschwerte Stunden und helfen die Isolation zu überwinden. Nach Möglichkeit bieten sie auch einen Platz in Krisenzeiten.

Die Paten sind ehrenamtlich tätig und erhalten eine Aufwandsentschädigung. Als potentielle Paten sind Familien, Paare und Einzelpersonen, d.h. die ganze Bandbreite an familiären Lebensformen denkbar. Es wird keine professionelle Vorbildung vorausgesetzt.

Die Paten werden über Anzeigen und Zeitungsberichte angeworben.

Sie werden zu einem Informations- und Kennenlerngespräch in unser Büro eingeladen. Anschließend findet ein Hausbesuch statt.

Erfüllen die Paten die notwendigen persönlichen Voraussetzungen, um eine Patenschaft zu übernehmen, werden sie in den Bewerberpool aufgenommen.

Entscheidend ist unter anderem eine stabile Persönlichkeit, Toleranz und Wertschätzung gegenüber psychisch kranken Menschen, Freude am Umgang mit Kindern, ausreichend Zeit für die Patenschaft und die Bereitschaft, sich von den KiP-MitarbeiterInnen fachlich begleiten zu lassen.

Die betroffenen Familien

Die betroffenen Familien werden über Fachkräfte ihres Vertrauens vermittelt. Dies sind MitarbeiterInnen des Jugendamtes, des sozialpsychiatrischen Dienstes und MitarbeiterInnen von Kliniken, außerdem niedergelassene Ärzte und Therapeuten. Diese Fachkräfte müssen immer wieder über das Projekt informiert werden, um bei ihren Patienten und Klienten dafür zu werben und den Kontakt zu den KiP-MitarbeiterInnen herzustellen.

Die KiP-Mitarbeiterinnen lernen die interessierten betroffenen Familien bei einem Hausbesuch kennen und informieren ausführlich über das Projekt. Sie machen sich ein Bild von dem zu vermittelnden Kind, dessen Entwicklung, Vorlieben und Interessen, um passende Paten für dieses Kind auswählen zu können.

Vermittlung einer Patenschaft

Für die Zuordnung eines Kindes zu einer Patenfamilie sind verschiedene Kriterien zu berücksichtigen:

- Welche Familienkonstellation ist für das Kind wünschenswert
- Passt das Kind zu den Vorstellungen der Patenfamilie
- Belastbarkeit der Patenfamilie
- Passende Kommunikationsstrukturen in beiden Familien und gegenseitige Sympathie
- Räumliche Nähe zwischen Patenfamilie und Kind

Zeitlicher Umfang der Patenschaft

Die Kinder verbringen jede Woche regelmäßig einen Nachmittag (4-6 Stunden) bei ihren Paten.

Zusätzliche sporadische Kontakte auch am Wochenende sind wünschenswert.

Nach Möglichkeit sollten die Paten im Krisenfall eine vorübergehende Vollzeitunterbringung für das Kind bieten.

Fachliche Begleitung der Patenschaften

Die Patenschaften werden durch regelmäßige Kontakte zu den Paten und den betroffenen Eltern fachlich begleitet. Besonders in der Anfangszeit finden wöchentlich Telefonkontakte statt. Die Beteiligten müssen sich erst kennenlernen. Auftretende Fragen und Unsicherheiten müssen zeitnah beantwortet und geklärt werden. Es ist wichtig, während des gesamten Verlaufs die Patenschaft als Fachkraft im Blick zu behalten und aufkommende Missverständnisse, Konkurrenzgefühle etc. frühzeitig zu erkennen und zu besprechen. Für Fragen und Anliegen von allen Beteiligten muss die Fachkraft zeitnah zur Verfügung stehen und Sicherheit geben. Im Abstand von ca. 3 Monaten findet ein gemeinsames Gespräch der KiP-Mitarbeiterin mit dem Paten und den betroffenen Eltern statt, in dem über die Entwicklung der Patenschaft in den letzten Monaten gesprochen wird. Bei diesem Treffen besteht auch die Gelegenheit, Änderungswünsche und sonstige Anliegen einzubringen. Nach Bedarf gibt es zwischen den Terminen zusätzliche Gespräche und Hausbesuche.

Die Paten werden zweimal im Jahr zu Patentreffen eingeladen, um den Erfahrungsaustausch zu ermöglichen und inhaltliche Fragen zu besprechen.